

TZ 111 8-6-72

Der Mann, der uns „Bonanza“ kaufte

Eine Selbstverteidigung per Buch

Von PAUL SAHNER

tz Mainz

Als er vor zehn Jahren einen hochdotierten Job beim ZDF dem Dramaturgenstuhl des Berliner Schillertheaters vorzog, waren seine alten Schauspielkollegen in ihrem Urteil nicht allzu freundlich: „Verräter, Opportunist.“ Mit einem Buch will der Mann, der den deutschen Fernseh-Freunden Big Valley, Bonanza, High Chaparral und andere Tele-Dauerbrenner beschert hat, sich jetzt nachträglich mit seinen alten Freunden versöhnen: Titel: „Nur ein einziger Tag“ — aus dem Leben des Berliner Schillertheaters.

In den 50er Jahren hatte sich Joachim Tettenborn in der DDR einen Namen gemacht: Als Spielleiter der Stadttheater Jena und Erfurt, als Schauspieler und als

Stückeschreiber. 1962 kam er in den Westen und wurde Dramaturg in West-Berlin.

Aber er hielt das Fernsehen für ein besseres Medium als das Theater, um möglichst vielen Menschen eine Freude zu machen. Deshalb nahm er beim ZDF den Posten des Ressortleiters für „Serienkauf und -Produktion“ an, er blieb jedoch nie endgültig von der Bühne verschwunden.

In seiner Freizeit schrieb er Theaterstücke und jetzt seinen ersten Roman. „Zum geistigen Ausgleich und um meinen Freunden zu zeigen, daß ich doch noch zu ihnen gehöre“, meint der Autor.

„Nur ein einziger Tag“ handelt von einem Journalisten, der über den tödlichen Verkehrsunfall eines Schauspielers schreibt. Dabei entdeckt

er, daß ihn und seinen toten Helden dasselbe Problem quälte: die Mittelmäßigkeit.

Eben dem war der Autor entflohen. „Zu dem, was ich jetzt mache, bekenne ich mich voll. Millionen von Fernsehzuschauern mit Sendungen, die ich für sie einkaufe, eine Freude zu machen, ist eine ganz große Sache.“



Joachim Tettenborn

*Joachim Tettenborn,
ich gratuliere zum Erscheinen Ihres
Buches. Hoffe es einen Tag so viele
Leser findet wie
ich Ihnen
München, Deutschland*